

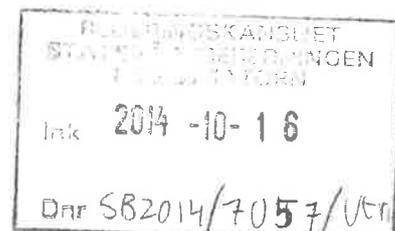


Bauernbund Sachsen

christlich - konservativ - heimatverbunden

Seiner Exzellenz dem
Ministerpräsidenten des Königreichs Schweden
Herrn Stefan Löfven
Rosenbad 4

SE 10333 Stockholm



16. Oktober 2014

Sehr geehrter Herr Löfven,

zu Ihrer Wahl zum schwedischen Ministerpräsidenten gratulieren wir sehr herzlich.

Die von Ihnen geplante Neuausrichtung des im Eigentum des Königreichs Schweden befindlichen Unternehmens Vattenfall führt dazu, dass Sie zur Zeit vermehrt Post aus Deutschland erhalten. So erreichte Sie kürzlich ein Schreiben der Ministerpräsidenten der deutschen Bundesländer Brandenburg und Sachsen, in dem diese wortreich die angebliche Bedeutung der Braunkohleverstromung für die Wirtschaftsstruktur der Lausitz und das Gelingen der Energiewende in Deutschland beschwören.

Als Berufsverbände der Landwirtschaft in beiden Bundesländern und stellvertretend für viele Menschen in der ländlichen Region möchten wir der von den Ministerpräsidenten vorgetragenen Einschätzung hiermit widersprechen.

- Zunächst ist die Zahl von 30.000 Arbeitskräften, die angeblich von der Braunkohleverstromung abhängen, keineswegs belegt. Als Eigentümer von Vattenfall wissen Sie selbst am besten, dass Sie nur einen Bruchteil dieser Arbeitskräfte beschäftigen. Die Zahl der indirekt von Vattenfall abhängigen Arbeitskräfte lässt sich natürlich beliebig hoch- oder runtermanipulieren. An solch unseriösen Zahlenspielen beteiligen wir uns nicht. Fakt ist, dass die Braunkohleverstromung auch mittelfristig ein wichtiger Wirtschaftsfaktor in der Lausitz bleiben wird – durch die Ausbeutung der bereits genehmigten Tagebaue bis etwa 2040 und durch die Reparatur der dadurch zerstörten Landschaften bis weit darüber hinaus. Insofern bedroht die von Ihrer Regierung beabsichtigte Neuausrichtung der Unternehmenspolitik von Vattenfall keinesfalls die wirtschaftliche Zukunft der Lausitz. Im Gegenteil kann sie die gegenwärtige Lähmung der Region durch die erdrückende Übermacht der Braunkohle-Lobby beenden und einen wirtschaftlichen Aufbruch motivieren hin zu nachhaltigen innovativen Formen der Energieerzeugung.

- Desweiteren handelt es sich bei der angeblichen Notwendigkeit der Braunkohleverstromung als Brückentechnologie im Rahmen der Energiewende um eine Verschleierung der tatsächlichen energiewirtschaftlichen Herausforderungen. Gegenwärtig trägt die schwerfällige Braunkohle zwar zu einer stabilen Netzversorgung bei, ist aber nicht ansatzweise in der Lage, die Netzschwankungen aufgrund des wachsenden Anteils an Wind- und Sonnenenergie auszugleichen. Hierfür erforderlich wären hochflexible Reservekraftwerke auf Gasbasis, für deren wirtschaftlichen Stand-by-Betrieb freilich die energiepolitischen Rahmenbedingungen erst noch geschaffen werden müssten. Hier ist Deutschland – allen Lippenbekenntnissen zum Trotz – leider längst noch nicht so weit wie Schweden.

Als Berufsvertretung der brandenburgischen und sächsischen Bauern versichern wir Ihnen jedenfalls unsere volle Unterstützung für Ihren neuen Kurs, den Ausbau der Braunkohle in Deutschland zu stoppen zugunsten der erneuerbaren Energien. Die Braunkohleverstromung hat inklusive der bereits genehmigten Tagebaue in nicht einmal einem Jahrhundert rund ein Viertel der land- und forstwirtschaftlichen Nutzfläche der Lausitz vernichtet, unfruchtbare Kippen und tote Restseen zurückgelassen. Auch nach einer Reparatur der Landschaft wird auf diesen Flächen in für Menschen absehbarer Zeit kein produktives Wirtschaften mehr möglich sein. Auch die Zerstörung der Dörfer mit ihrer Jahrhunderte alten Kultur und die Enteignung und Entwurzelung der Dorfbewohner ist ein Akt der Barbarei, der nicht ins 21. Jahrhundert passt.

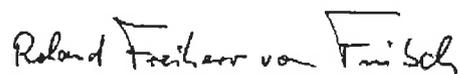
Enttäuscht von unseren Landesregierungen möchten wir Sie deshalb ausdrücklich darin bestärken, die Anträge für neue Tagebaue (Jänschwalde-Nord, Welzow Süd II und Nochten II) zurückzuziehen und durch ein geordnetes Auslaufen der Braunkohleverstromung in den kommenden 25 Jahren den Weg in eine bessere Zukunft der Lausitz mitzugestalten.

Mit freundlichen Grüßen



Karsten Jennerjahn
Präsident des Bauernbundes Brandenburg

Geschäftsstelle:
Dorfstraße 20, 19336 Lennowitz
Telefon 038791-80200
Telefon 0177-2867082
kontakt@bauernbund-brandenburg.de



Roland Freiherr von Fritsch
des. Präsident des Bauernbundes Sachsen

Geschäftsstelle:
Höckendorf 2, 04720 Großweitzschen
Telefon 034294-76020
Telefon 0176-96037047
dbb-sachsen@t-online.de